

Abschlussübung der Theresianischen Militärakademie

Autor(en): **Mäder, Tina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschlussübung der Theresianischen Militärakademie

Von Tina Mäder, Wien

Jedes Jahr am Ende des Studienbetriebes führt die Theresianische Militärakademie eine Gefechtsübung, die sogenannte «Abschlussübung» durch. Auch heuer war dies der Fall. In der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli wurde im östlichen Bundesgebiet, im Burgenland bzw im angrenzenden niederösterreichischen Wechselgebiet, mit allen drei Jahrgängen der Akademie und unterstützenden Einheiten geübt. Unter der Leitung des Kommandanten der Akademie, Divisionär A Felber, standen mehr als 2000 Soldaten, davon 330 Militärakademiker – wie die Berufsoffiziersanwärter in der Akademie genannt werden – 200 Räder – und 70 Panzer- und Schützenpanzer sowie Hubschrauber und Jagdbomber im Einsatz.



Bundespräsident Dr Waldheim und Verteidigungsminister Dr Lichal (dritter und zweiter von links im Bild) werden von Armeekommandant General Philipp und Divisionär Felber (erster und zweiter von rechts im Bild) im Gelände eingewiesen.

ten, das Zusammenwirken zwischen Verteidigern und Jagdkämpfern standen im Vordergrund. Natürlich sollte ganz besonders dabei der Ausbildungsstand der angehenden Offiziere in der Praxis überprüft werden. Den jungen militärischen Führern sollte auch gezeigt werden, wie wichtig die Integration der Soldaten in der Bevölkerung generell, besonders aber bei Übungen und Einsätzen ist. Ständig beaufsichtigt und geführt von erfahrenen Offizieren legten die jungen Fähnriche sozusagen «im Feld» ihre Meisterprüfung ab. Zufriedene Ausbildungsleiter, beeindruckte Besucher und Zaungäste sowie ein von der örtlichen Bevölkerung stark umjubelter Vorbeimarsch am Ende der Übung zeigten, dass das Vorhaben geglückt war. Tief motivierte und fachlich qualifizierte junge Offiziere stehen nun bereit, ab dem Herbst ihren Dienst bei der Truppe zu beginnen.

Nachhaltige und bewegliche Kampfführung

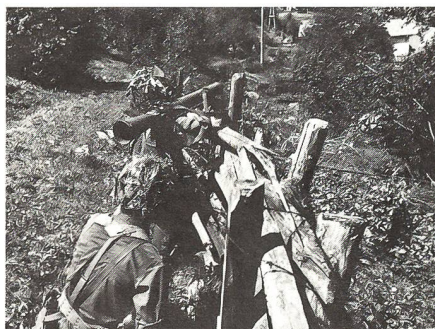
Übungsthemen waren der Kampf in einer Raumsicherungszone, die Verteidigung eines Schlüsselraumes und der Einsatz von Jagdkampfkraften. Dabei war der feindlichen Subversion Rechnung zu tragen und durch intensive Aufklärung ein aktuelles Lagebild in der Einsatzzone herzustellen. Die ost-westlich verlaufenden Bewegungslinien mussten nachhaltig unterbrochen und der Angreifer durch bewegliche Kampfführung abgenutzt werden. Schon an der Grenze der Raumsicherungszone war der Feindvorstoss durch intensiven Jagdkampf zu behindern und abzunutzen. In den Schlüsselräumen hatte nachhaltig verteidigt zu werden. Führungs-, Versorgungs- und Unterstützungstruppen des Aggressors waren nach dem Auftreffen der Angriffsspitzen auf die Schlüsselräume zu behindern und zu schwächen. Auch nach dem Durchstossen des Feindes durch die Einsatzzone musste der Jagdkampf fortgesetzt und vor allem gegen Führungseinrichtungen, Unterstützungswaffen und feindliche Sicherungen geführt werden.



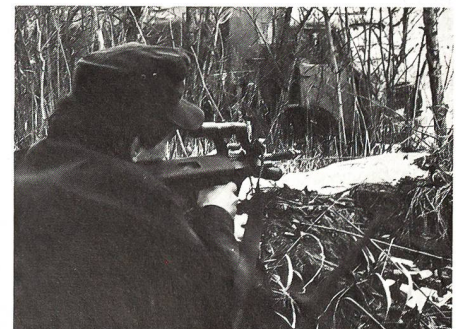
Jagdkampf mit Störaktionen

Klare Grundsätze der Raumverteidigung

Die Militärakademie wollte mit dieser Übung ein «glasklares Konzentrat» der Grundsätze des Raumverteidigungskonzeptes üben und der Bevölkerung vorführen. Das Einrichten von Verteidigungsstellungen, der Jagdkampf, Panzerjagd mit beweglichen Infanteriekräf-



.... mit Überfällen auf Führungseinrichtungen



.... auf Versorgungs- und Unterstützungsteile des Feindes wurde besonders geübt.